

# Der kleine Prinz

Chorpartitur

## I. Prolog

### 1. Ouvertüre - tacet

Es ist Nacht. Ein alter Mann sitzt auf einem Stuhl und schaut in die Sterne. Er ist müde und sehnsüchtig. Nachdem er eine Weile so gesessen hat, holt er einen Schuhkarton unter dem Stuhl hervor. Er nimmt den Schuhkarton auf den Schoß, hebt den Deckel ab und legt ihn zur Seite. Es liegen Manuskriptseiten darin, die er ebenfalls behutsam zur Seite legt, darunter einige Aquarelle auf stärkerem Papier. Er schaut sie an. Schließlich gelangt er zum untersten Bild und ein Lächeln erscheint. Das Lächeln wird größer, während er das Bild anschaut. Er kichert erst leise und fängt schließlich an zu lachen, laut und musikalisch, bis die Sterne in sein Lachen mit einstimmen. Während das kosmische Lachen verklingt, zeigt er uns das Bild – es zeigt eine Boa, die einen Elefanten verschlungen hat. Man könnte es jedoch auch für das Bild eines Hutes halten.

### 2. Der Hut

Andante. Nicht schleppen  $\text{♩} = 60$

Musik: Basti Bund (\*1987)  
Text: Michael Somr <sup>76</sup>

Der Pilot **4**

S Das ist ein Hut. Die Form und Far-be las-sen

8 Das ist ein Hut. So weit, so gut. So gut wie die Ver-nunft es uns er-k' .i. (Er -)

13 Pilot **f cresc.** Er -

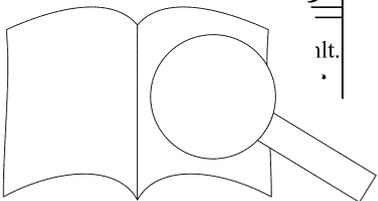
S wach-sen, klug und nüch-tern, so w. mer-ken da-bei gar nicht was uns fehlt, was uns fehlt. Er -

wach-sen, klug und n Welt und mer-ken da-bei gar nicht was uns fehlt, was uns fehlt. Er -

17 **rit.** **ff** er - klä-ren wir die Welt und mer-ken da-bei gar nicht, was uns fehlt.

S s nüch-tern, so er - klä-ren wir die Welt und mer-ken da-bei gar

w en, klug und nüch-tern, so er - klä-ren wir die Welt und mer-ken da-bei gar



Aufführungsdauer: ca. 80 min.

© 2016 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 12.442/05

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

a tempo

21 Pilot

S *p*

Ich schla-fe bald und keh-re in die Hei-mat ü-ber uns zu-rück. Ich schla-fe bald. Denn ich bin alt,

26

S *p cresc.*

und da-rum se-he ich noch-mal mit Kin-der-blick. Denn ich bin alt. Als ich das Bild hier mal-te, war ich

II *p cresc.*

Als ich das Bild hier mal-te, war ich

30

S *f cresc.*

sechs und träum-te gern. Der Dschun-gel war mir nah und Hü-te fern. Als ich das

I *f cresc.*

klug-. .n, so er-

II

sechs und träum-te gern. Der Dschun-gel war mir nah und Hü-te wa - ren mir fern! Als ich hier mal - te, war ich

34

S *rit.* *ff* **a tempo** **4**

sechs und träum-te gern. Der Dschun-gel war mir

*ff* **4**

te fern!

*ff* **4**

klä-ren wir die Welt und mer-ke. Als

*ff* **4**

fehlt!

sechs und träum-te gern und Hü-te wa - ren mir fern!

41 Pilot

S *p*

Da n - kennt man nur mit ei-nem Kin-der-blick. Das ist kein Hut. - Nur ru-hig Blut.

46

S *cresc.*

-ge ist ja satt und beißt uns nicht, zum Glück.

*cresc.*

Denn

49

S Bo-as fres-sen ih-re Beu-te ganz und schla-fen dann sechs Mo-na - te, ver - dau-en Maus, ver - dau-en Maus und Mann. Denn

Bo-as fres-sen ih-re Beu-te ganz und schla-fen dann sechs Mo-na - te, ver - dau-en Maus, ver - dau-en Maus und Mann. Denn

*f*

53 *cresc.* *rit.* *ff*

S Bo-as fres-sen ih-re Beu-te ganz und schla-fen dann sechs Mo-na - te, ver - dau-en Maus, ver - dau-en M

Bo-as fres-sen ih-re Beu-te ganz und schla-fen dann sechs Mo-na - te, ver - dau-en Maus

*cresc.*

57 *a tempo* *p*

S So tickt die Uhr. Für gro - ße Leu - te ist die Wel' ßei. tickt die Uhr. —

61 Pilot *p*

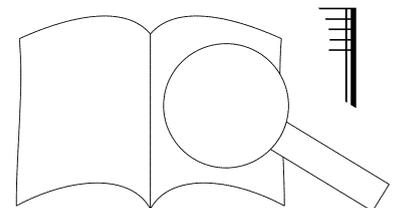
S Und ein-mal nur traf ich je-ma. r nlan-ge sah; und ein-mal nur. — Auch

So tickt die Uhr. e Welt von au - ßen wahr. So tickt die Uhr. —

65 **Breiter** *rit.* *pp*

S d- wig zu Bett zu gehn. Da sah ich ihn dort in der Wüs-te, in der Wüs-te stehn.

*pp*



in Wüs-te

*attaca*

### 3. Bühnenmusik I – Reise in die Erinnerung - tacet

*Der alte Mann verwandelt sich in einen jungen Piloten. Vielleicht nimmt er einen Bart ab, zieht eine Lederjacke, eine Mütze und eine Pilotenbrille auf. Vielleicht hat er das alles aber auch schon ausgezogen und sein Hemd obendrein, denn er liegt in der Wüste, neben seinem Flugzeug, das er mit Mühe notlanden konnte. Er hat stundenlang vergeblich versucht, es zu reparieren, er hat kein Wasser mehr und schrecklichen Durst. Er ist kurz davor, einzuschlafen, als der kleine Prinz sich wie eine Fata Morgana vor ihm materialisiert. Aber eine Fata Morgana würde nicht sprechen.*

#### II. Die Begegnung

DER KLEINE PRINZ: Bitte – mal mir ein Schaf.

DER PILOT: Wie bitte?

DER KLEINE PRINZ: Mal mir ein Schaf.

*Der Pilot springt auf die Füße und starrt den kleinen Prinzen an. Vielleicht reibt er sich sogar die Augen, w*

DER PILOT: Aber – was –

DER KLEINE PRINZ: Bitte – mal mir ein Schaf.

*Der Pilot zögert einen Augenblick, dann zieht er sein Notizbuch aus der Tasche, reißt ein Blatt Papier heraus und beginnt zu zeichnen. Dann zögert er wieder.*

DER PILOT: Aber ich kann nicht malen.

DER KLEINE PRINZ: Macht nichts. Mal mir ein Schaf.

DER PILOT: *(Er zeichnet eine geschlossene Riesenschlange.)* ... mit.

DER KLEINE PRINZ: Nein! Nein! Ich will keine Schlange mit Elefant. Ein Elefant ist gefährlich und ein Elefant braucht viel Platz. Bei mir daheim ist alles ganz anders. Mal mir ein Schaf.

DER PILOT: Also gut.

*Der Pilot zeichnet, der kleine Prinz schaut ihm zu und fängt an zu zeichnen.*

DER KLEINE PRINZ: Das ist kein Schaf, das ist ein Elefant.

*Der Pilot ärgert sich ein bisschen und malt schnell.*

DER PILOT: Bitteschön: eine Wüste. Da sind keine Schafe.

DER KLEINE PRINZ: Genau so habe ich es gesehen. Es braucht viel Gras?

DER PILOT: Wieso?

DER KLEINE PRINZ: Weil ich keine Schafe im Notizbuch zeichnen kann.

DER PILOT: ... ist auch nur ganz klein.

DER KLEINE PRINZ:

*Vorsichtig legt der kleine Prinz sein Notizbuch auf den Boden, um es nicht aufzuwecken. Er sieht sich um und entdeckt das Flugzeug.*

DER KLEINE PRINZ: ...

DER PILOT: ... Flugzeug. Ich bin ein Flieger.

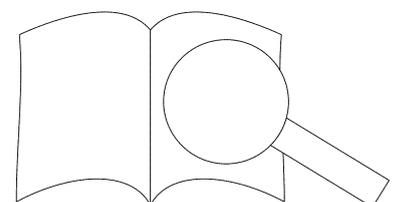
DER KLEINE PRINZ: ... bist vom Himmel gefallen?

*(lacht)* Du auch? Und von welchem Planeten kommst du?

Du kommst von einem anderen Planeten?

DER KLEINE PRINZ: Na mit dem Ding da kannst du nicht von allzu weit her sein.

DER PILOT: ... Und du? Woher kommst du? Wohin willst du dein Schaf bringen?



# 4. Ein Schaf fürs Leben

Der kleine Prinz zeigt dem Piloten, wo sein Planet unter allen Sternen zu finden ist. Während des Liedes beginnen wir uns in Richtung seines Planeten zu bewegen. Die Sterne kommen langsam näher, dann werden sie schneller und rauschen vorbei, bis wir uns von fern dem kleinen Asteroiden B 612 nähern, der langsam größer wird – freilich nicht sehr groß. Und schließlich stehen der kleine Prinz und der Pilot auf dem Asteroiden und der kleine Prinz stellt ihm sein Zuhause vor.

Vergnügt. Schwärmerisch erzählend ♩ = 56

**S** \* Der kleine Prinz **15** Klav r.H. **pp**

1. Wenn ich von zu - hau - se träu - me,  
2. Tags, da wer - de ich's be - wa - chen,

19/39

seh ich dort mein klei - nes Schaf. Es braucht kei - ne gro - ßen Räu - me, fin - det in der  
dass es nicht das Fal - sche frisst; und es wird mich glück - lich ma - chen, dass es so zu

25/45 **rit.** **1. a tempo**

es braucht kei - ne gro - ßen Räu - me, fin - det in der Kis - te Schlaf.  
und es wird mich glück - lich ma - chen, dass es so zu - frie - den ist.

57/89 **mp**

3. Wenn es will, dann kann es ren - nen, im - mer  
4. Bes - ser kann's kein Haus - tier ge - ben, es ist Lan - ge wird uns  
Und mit mei - nem

62/94

das nicht tren - nen, es ist klein bei  
Schaf fürs Le - ben wer - de ich ge - wird uns das nicht tren - nen,  
mit mei - nem Schaf fürs Le - ben

67/99 **pp** **10** Klav l.H.

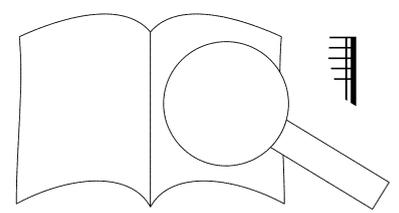
es ist klein bei mir  
wer - de ich zu - s

**Innehalter** **rit.**

Schaf fürs Le - ben wer - de ich zu - sam - men alt!

101 **aa**

Aaaa



\* Die einstimmige Fassung entspricht in Nr. 4 durchgängig der Stimme des kleinen Prinzen.





## IV. Die Rose

DER PILOT: Ich male dem Schaf einen Maulkorb. Ich male einen Zaun für die Blume. Ich –

DER KLEINE PRINZ: Komm, wir schauen uns einen Sonnenuntergang an.

DER PILOT: Das dauert noch, bis die Sonne untergeht.

*Der kleine Prinz schaut erstaunt, dann versteht er und lacht über sich selbst.*

DER KLEINE PRINZ: Ich denke immer, ich wär zu Hause! Da reicht es, wenn ich meinen Stuhl ein bisschen weiter schiebe, und schon hab ich einen Sonnenuntergang, so oft ich will. Einmal hab ich mir an einem Tag dreiundvierzig Sonnenuntergänge angeschaut. *(Eine kleine Pause.)*  
Naja, wenn man traurig ist, schaut man sich gerne Sonnenuntergänge an.

DER PILOT: An dem Tag warst du also ziemlich traurig? *(Der Prinz antwortet nicht.)* Erzähl mir von deiner Blume.

## 7. Bühnenmusik III – Die Rose taucht auf - tacet

*Der kleine Prinz spricht die folgende Passage zur Musik und wir sehen vielleicht, wie die Rose langsam aus der Ferne – Eine Rückblende.*

DER KLEINE PRINZ: Auf meinem Planeten gab es schon immer Blumen. Morgens leuchten sie im Licht und abends verschwinden sie wieder. Und sie war eines Tages einfach da – Ich habe mir dieses fremde Gewächs ganz genau angeschaut – es hätte mich nicht interessieren können. Aber dann wuchs eine Blüte – und was für eine Blüte! Und eines Morgens ist sie aufgegangen.

DIE ROSE: *(gähnt)* Hua! Ich bin noch gar nicht richtig wach. Entschuldigung.

DER KLEINE PRINZ: Sie sind so schön!

DIE ROSE: Nicht wahr? Und mit der Sonne geboren. – Das heißt, Sie sind geboren. Darf ich bitten?  
*Der kleine Prinz ist kurz verwirrt, dann holt er eine Gießkanne und gießt die Blüte.*

DIE ROSE: Danke, jetzt fühle ich mich schon viel besser.  
Sollen die Tiger nur kommen, mit ihren Krallen.

DER KLEINE PRINZ: Hier gibt's keine Tiger. Und die frischen.

DIE ROSE: Ich bin doch kein Grünzeug.

DER KLEINE PRINZ: Entschuldigung.

DIE ROSE: Vor Tigern habe ich auch Angst. Ich bin ein bisschen aufgeregter. Haben Sie einen Wandschirm?  
Abends stellen Sie dann einen Wandschirm auf. Das ist ganz schön kalt bei Ihnen.  
Da, wo ich herkomme (Sie wissen schon), haben sie auch einen Wandschirm?

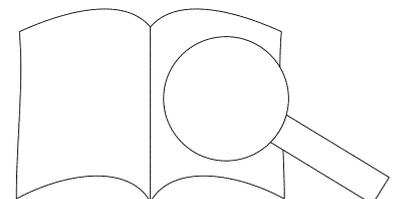
DER KLEINE PRINZ: Sofort –

## 8. Bühnenmusik IV – Die Rose spricht zur Rose - tacet

*Die Rose hustet. Der kleine Prinz ist besorgt. Er hat eine nahende Erkältung. Der kleine Prinz beeilt sich, ihr einen kleinen Wandschirm zu holen. Er ist sehr in sie verliebt. Sein Gefühl fließt in die Musik; wir sehen, wie er sie umsorgt, sich um sie kümmert, er lächelt sie an, er hat ein Lächeln zur Belohnung. Sie hört aber nicht auf, seine Aufmerksamkeit zu fordern, und wenn er sich bückt, um sie zu berühren, sagt sie „krank“. Das macht den Prinzen unglücklich, bis er nur noch dasitzt und sie anschaut. Der kleine Prinz macht sich noch einmal daran, seine Vulkane zu kehren, die letzten Triebe immergrüner Affenbrotbäume er die Rosen unter ihren Glassturz stellen.*

DIE ROSE: Leben Sie wohl! *(Er weint. Sie antwortet nicht.)* Leben Sie wohl!  
Ich bin ein bisschen krank, aber nicht von der Erkältung.

DIE ROSE: Ich war dumm. Bitte verzeih mir. Und sei bitte glücklich.



# 9. Abschied

**S\*** Mit äußerster Zartheit ♩ = 66

Die Rose **4** *pp*

Du weißt es nicht und das ist, das ist mei - ne Schuld.  
Denn ich war dumm und du warst dumm wie ich.

9/33 **3**

Wenn kei - ner spricht, ver - küm - mert, ver - küm - mert die Ge - duld:  
Wir blie - ben stumm, doch das ist, das ist un - wich - tig:

16/40 **2** rit. *f*

Ich lie - be dich! Ich lie - be  
Ich lie - be dich! Ich lie - be

**a tempo, aber wesentlich aufgewühlter**

49 *pp cresc.*

Lass jetzt das Glas, ich will die fri - sche Nacht - luft spü - ren,

**Grandioso**  
*ff*

55

Rau - pen mich be - rüh - ren. Wie soll ich sonst auch er - le - ben?

61 *decresc.* rit.

Wenn du ge - gan - gen bist, wen wird es dann noch ge - ben? Wie soll ich sonst auch ei - nen

67 rit. *ppp*

Schmet - ter - ling er - le - ben? Wenn du ge - gan - gen bist, wen wird es dann noch ge - ben?

**a tempo, wieder ruhiger**

73 **4** *pp*

Glück - lich - sein. Zu gu - ter Letzt sind wir nun

83 **2** rit. *f*

Ich lie - be dich! Ich

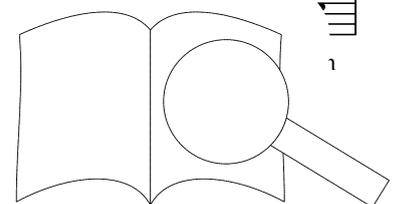
**a tempo, wieder aufgewühlter**

95 **15** Klav. r.H. *pp* **breiter**

Ich lie - be dich!

111 rit. *ppp*

Schmet - ter - ling er - le - ben? Wenn du ge - gan - gen bist, wen wird es dann noch ge - ben?



*attacca*

\* Die einstimmige Fassung entspricht in Nr. 9 durchgängig der Solostimme.



14

S

Kö - ni - ge der Welt. Sie ha - ben Macht und Geld und hal - ten sich für un - fehl - bar.  
 herrscht vom Al - ko - hol. Sie füh - len sich nicht wohl und wer - den völ - lig un - nah - bar.  
 Zäh - len aus - ge - malt. Sie rech - nen mit Ge - walt und nur das Ba - re ist auch wahr.  
 fan - gen in sich drin. Sie fra - gen nicht nach Sinn und mit der Pflicht kommt grau - es Haar.

Kö - ni - ge der Welt. Sie ha - ben Macht und Geld und hal - ten sich für un - fehl - bar.  
 herrscht vom Al - ko - hol. Sie füh - len sich nicht wohl und wer - den völ - lig un - nah - bar.  
 Zäh - len aus - ge - malt. Sie rech - nen mit Ge - walt und nur das Ba - re ist auch wahr.  
 fan - gen in sich drin. Sie fra - gen nicht nach Sinn und mit der Pflicht kommt grau - es Haar.

17/21

*f*

Da - bei war je - der mal ein Kind. Die gro - ßer

*nur bei Wh.* *f* *cresc.*

(bar!) Doch kei - ner weiß mehr, dass er's w

S Da - bei war je - der mal ein Kind. Doch kei - ner weiß mehr, d w. - te sind sehr

20

*rit.* *tempo* *rit.*

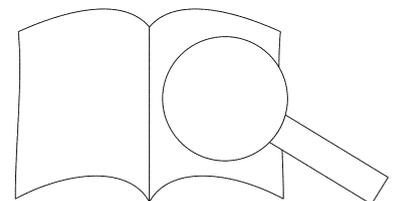
son - der - bar! Die gro - ßen Leu der - bar!

Leu - te sind sehr son - der - war: sie sind sehr son - der - bar!

S son - der - bar! - te sind sehr son - der - bar!

## VII. Der Säufel

DER KLEINER: „Was willst du vergessen?“  
 DER SÄUFEL: „Ich will vergessen, dass ich mich schäme.“  
 DER SAUFEL: „Warum schämst du dich?“  
 DER SAUFEL: „Weil ich saufe!“



Es folgt die 2. Strophe von Nr. 11 Die großen Leute

## VIII. Der Geschäftsmann

DER KLEINE PRINZ: Guten Tag.

DER GESCHÄFTSMANN: Drei plus zwei ist fünf. Fünf plus sieben ist zwölf. Zwölf plus drei ist fünfzehn. Guten Tag. Fünfzehn plus sieben ist zweiundzwanzig. Uff! Das macht fünfhunderteine Million sechshundertzweiundzwanzigtausendsiebenhunderteinunddreißig.

DER KLEINE PRINZ: Fünfhundert Millionen was denn?

DER GESCHÄFTSMANN: Was?

DER KLEINE PRINZ: Fünfhundert Millionen was?

DER GESCHÄFTSMANN: Von diesen kleinen Dingen am Himmel.

DER KLEINE PRINZ: Fliegen?

DER GESCHÄFTSMANN: Nein, die kleinen Glitzerdinger.

DER KLEINE PRINZ: Bienen?

DER GESCHÄFTSMANN: Nein! Kleine Dinger aus Gold.

DER KLEINE PRINZ: Ach, die Sterne?

DER GESCHÄFTSMANN: Ja, eben. Sterne.

DER KLEINE PRINZ: Und was machst du mit den fünfhundert Millionen Sternen?

DER GESCHÄFTSMANN: Nichts. Sie gehören mir.

DER KLEINE PRINZ: Die Sterne gehören dir?

DER GESCHÄFTSMANN: Ja.

DER KLEINE PRINZ: Und was bringt dir das, dass die Sterne dir gehören?

DER GESCHÄFTSMANN: Das macht mich reich. Ich hab sie auf dem Konto. Ich schreibe auf, wie viele es sind, und schließe den Zettel.

DER KLEINE PRINZ: Mir gehört eine Blume, die gieße ich jeden Tag. Mir  
Weil ich auch den erloschenen kehre. Man kann ja  
die Blume, dass ich sie besitze. Aber du bist für

*Der Geschäftsmann öffnet den Mund, findet aber keine Antwort, und der k*

*Es folgt die 3. Strophe von Nr. 11 Die großen Leute*

## IX. Der Laternenanzünder

*Der kleine Prinz kommt auf dem Planet für eine Straßenlaterne und einen Le*

Planet ist sehr klein, es ist gerade genug Platz darauf  
ziner Beschäftigung nachgeht.

DER KLEINE PRINZ: Die Laterne gelöscht?

DER LATERNENANZÜNDER: Ja.

DER KLEINE PRINZ: ?

DER LATERNENANZÜNDER: Laterne zu löschen. Guten Abend. (Er zündet die Laterne wieder an.)

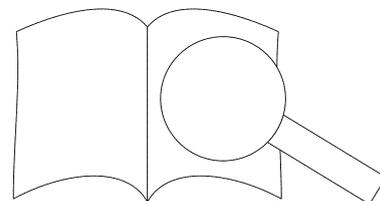
DER KLEINE PRINZ: Hast du sie dann wieder an?

DER LATERNENANZÜNDER: Befehl.

DER KLEINE PRINZ: Stehe ich nicht.

DER LATERNENANZÜNDER: gibt's nichts zu verstehen. Befehl ist Befehl. Guten Tag. (Er löscht die Laterne wieder aus.)  
Es ist schrecklich. Früher war alles in Ordnung. Morgens habe ich die Laterne gelöscht und  
abends angezündet. Tagsüber hab ich mich ausgeruht und nachts

ENDE ERSTER AKT  
(Wenn eine Pause erwünscht ist)



## ZWEITER AKT

### (IX. Der Laternenanzünder)

- DER LATERNENANZÜNDER: – Aber dann hat der Planet sich jedes Jahr schneller gedreht, und der Befehl ist derselbe geblieben!  
Guten Abend. *(Er zündet die Laterne wieder an.)*
- DER KLEINE PRINZ: Ich weiß, wie du dich ausruhen kannst, wenn du willst.
- DER LATERNENANZÜNDER: Das will ich immer!
- DER KLEINE PRINZ: Du kannst mit drei Schritten um deinen Planeten herum laufen. Wenn du langsam genug gehst, bleibst du immer in der Sonne. Geh einfach, wenn du dich ausruhen willst – dann dauert der Tag so lange, wie du willst.
- DER LATERNENANZÜNDER: Aber ich will am liebsten schlafen!
- DER KLEINE PRINZ: Da kann man nichts machen.
- DER LATERNENANZÜNDER: Da kann man nichts machen. Guten Tag. *(Er löscht die Laterne wieder aus.)*

*Es folgt die 4. Strophe von Nr. 11 Die großen Leute*

### X. Der Geograf

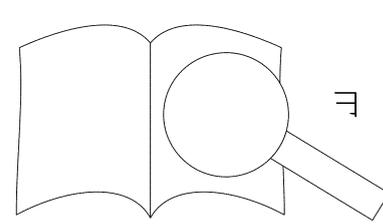
*Der kleine Prinz kommt auf dem Planeten des Geografen an. Dieser Planet ist sehr viel größer als derjenige des Laterneanzünder.*

- DER GEOGRAF: Schau an! Ein Forscher! Wo kommst du her?
- DER KLEINE PRINZ: Was machen Sie mit dem dicken Buch?
- DER GEOGRAF: Ich bin Geograf.
- DER KLEINE PRINZ: Was ist ein „Geograf“?
- DER GEOGRAF: Ein Gelehrter, der weiß, wo die Meere, Flüsse, Städte, Berge und Wüsten sind.
- DER KLEINE PRINZ: *(Er schaut sich auf dem Planeten um.)* Es ist schön auf ihrem Planeten!
- DER GEOGRAF: Kann ich nicht wissen.
- DER KLEINE PRINZ: Ach! Und Berge?
- DER GEOGRAF: Kann ich auch nicht wissen.
- DER KLEINE PRINZ: Und Städte und Flüsse und Wüsten?
- DER GEOGRAF: Kann ich ebenfalls nicht wissen.
- DER KLEINE PRINZ: Aber Sie sind doch Geograf!
- DER GEOGRAF: Genau. Aber kein Forscher. Ein Geograf pfängt die Forscher – er hat die Namen der Städte, der Flüsse, der Berge und der Wüsten auf seinem Planeten.
- DER KLEINE PRINZ: Ach, bei mir zu Hause ist alles so klein! Aber man kann ja nie wissen, was die anderen Planeten machen. Zwei aktive und einen erloschenen.
- DER GEOGRAF: Man kann nie wissen.
- DER KLEINE PRINZ: Und ich habe eine Blume.
- DER GEOGRAF: Die schreibe ich auf.
- DER KLEINE PRINZ: Aber wieso?
- DER GEOGRAF: Weil Blumen sterben können.
- DER KLEINE PRINZ: Was? Blumen sterben?
- DER GEOGRAF: Ja. Die Menschen bedroht ist.
- DER KLEINE PRINZ: Die Blumen sterben? Die Menschen bedroht?
- DER GEOGRAF: Ja.

### 12. Die großen Leute

*Während der großen Leute weiter.  
Der Planeten weiter.  
und die Erde wird größer, größer, größer.*

[S] Vier Dor - nen hat sie nur als Schutz vor al - ler Welt,  
ih - rer Ein - sam - keit. Vier Dor - nen hat sie nur als Schutz vor al - ler Welt,



7

ist ganz auf sich ge - stellt in ih - rer Ein - sam - keit.

*pp*

Und un - auf - hör - lich tickt die

S ist ganz auf sich ge - stellt in ih - rer Ein - sam - keit. Und un - auf - hör - lich tickt die

10

Uhr. Sie ist be - droht von der Ver - gäng -

*pp*

und kratzt an uns - rer Le - bens - zeit. Sie ist be - d

S Uhr und kratzt an uns - rer Le - bens - zeit. Sie ist be - droht von gä. - keit.

13

*pp*

Und un - auf - hör - lich tickt

kratzt an uns - rer Le - bens -

keit. und kratzt an uns - rer Le - bens -

S Und .t die Uhr und kratzt an uns - rer Le - bens -

15

von der Ver - gäng - lich - keit.

be - droht von der Ver - gäng - lich - keit.

be - droht von der Ver - gäng - lich - keit.

S zeit. Sie ist be - droht von der Ver - gäng - lich - keit.

6 rit. 6

Bewegter, leidenschaftlich ♩ = 76

24 **8** *p cresc.*

Die gro - ßen Leu - te sind oft klei - ner als man meint. —

*p cresc.*

34 *mf cresc.*

Wer au - ßen mäch-tig scheint, ist in - nen schwach und an-greif-bar. Die gro-ßen Leu - te si - ft

*mf cresc.*

37

klei - ner als man meint. — Wer au - ßen mäch-tig scheint, ist *acc.* greif-bar.

40/44 *f*

Da - bei war je - der mal ein *cresc.* Die gro-ßen Leu - te sind sehr

*nur Wh.* *cresc.*

(bar!) *cresc.* Ich weiß mehr, dass er's war. — Die gro-ßen

*f* *cresc.*

Da - bei ... .. Doch kei - ner weiß mehr, dass er's war. Die gro-ßen Leu - te sind sehr

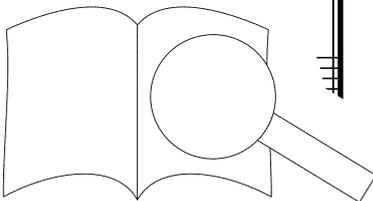
43 **a tempo** ♩ = 76

**3 rit.**

Die gro-ßen Leu-te sind sehr son - der-bar!

...d sehr son-der - war. — Die Leu - te sind sehr son-der-be

son - der-bar! war. Die gro-ßen Leu-te sind sehr son - der-bar!



## XI. Die Schlange

Der kleine Prinz kommt auf der Erde an und landet mitten in der Wüste. Es ist Nacht. Er sieht niemanden, aber plötzlich wird er auf die Schlange aufmerksam, die sich im Sand bewegt.

DER KLEINE PRINZ: Gute Nacht.  
 DIE SCHLANGE: Gute Nacht.  
 DER KLEINE PRINZ: Und auf welchem Planeten bin ich jetzt gelandet?  
 DIE SCHLANGE: Auf der Erde, in Afrika.  
 DER KLEINE PRINZ: Aha! Dann wohnt also niemand auf der Erde?  
 DIE SCHLANGE: Hier in der Wüste wohnt niemand. Die Erde ist groß.  
 DER KLEINE PRINZ: Ob die Sterne leuchten, damit jeder seinen wiederfinden kann?  
 Schau: Da ist meiner. Direkt über uns – aber weit, weit weg!  
 DIE SCHLANGE: Hübsch. (Pause.) Wieso bist du hier?  
 DER KLEINE PRINZ: Ich habe Probleme mit einer Blume.  
 DIE SCHLANGE: Oh.  
 DER KLEINE PRINZ: Wo sind denn die Menschen? In der Wüste ist man ein bisschen einsam.  
 DIE SCHLANGE: Auch bei den Menschen ist man einsam.  
 DER KLEINE PRINZ: Du bist ein komisches Tier –

## 13. Die Schlange

Rastlos, gefährlich drohend. Listig verspielt ♩ = 80

Prinz 4 *p*

## XII Die Rosen und der Fuchs

Der kleine Prinz wandert weiter und entdeckt eine Straße. Er gelangt in einen Rosengarten.

DER KLEINE PRINZ: Guten Tag.  
 DIE ROSEN: Guten Tag.  
 DER KLEINE PRINZ: Wer seid ihr?  
 DIE ROSEN: Wir sind Rosen.  
 DER KLEINE PRINZ: Ach! (Pause.) Und ich dachte, ich wäre reich, mit meiner einzigartigen Blume.  
 Dabei war sie nur eine ganz gewöhnliche Rose. Eine Rose und drei kleine Vulkane – ich bin kein sehr großer Prinz.

Der kleine Prinz legt sich ins Gras und weint. In diesem Augenblick erscheint der Fuchs.

DER FUCHS: Guten Tag.  
 DER KLEINE PRINZ: Guten Tag.  
 Der kleine Prinz sieht aber nicht gleich, wer ihn da begrüßt hat.  
 DER FUCHS: Ich bin hier drüben.  
 DER KLEINE PRINZ: Wer bist du? Du bist hübsch.  
 DER FUCHS: Ich bin ein Fuchs.  
 DER KLEINE PRINZ: Lass uns spielen. Ich bin so traurig –  
 DER FUCHS: Das geht nicht. Ich bin noch ungezähmt!  
 DER KLEINE PRINZ: Oh, Verzeihung! (Pause.) Was heißt ‚zähmen‘?  
 DER FUCHS: Du bist wohl nicht von hier – was suchst du?  
 DER KLEINE PRINZ: Die Menschen. Was heißt ‚zähmen‘?  
 DER FUCHS: Menschen haben Gewehre und schießen damit. Das ist sehr anstrengend.  
 Aber sie halten auch Hühner. Suchst du Hühner?  
 DER KLEINE PRINZ: Nein. Ich suche Freunde. Was heißt ‚zähmen‘?  
 DER FUCHS: Zähmen, das kennt heute keiner mehr. Es heißt ‚sich binden‘.  
 DER KLEINE PRINZ: Sich binden?  
 DER FUCHS: Genau. Im Moment bist du nur irgendein kleiner Junge für mich. Ich bin nur irgendein Fuchs für dich. Aber wenn du dich mir bindest, wirst du einzigartig für mich sein. Ich werde einzigartig für dich sein.  
 DER KLEINE PRINZ: Jetzt verstehe ich es. Es gibt da eine Blume – die hat mich ganz anders gemacht.  
 DER FUCHS: Das kann sein. Es gibt alles Mögliche auf der Erde.  
 DER KLEINE PRINZ: Nein, nicht auf der Erde.  
 DER FUCHS: (sehr aufgeregt) Auf einem anderen Planeten?  
 DER KLEINE PRINZ: Ja.  
 DER FUCHS: Gibt es Jäger auf deinem Planeten?  
 DER KLEINE PRINZ: Nein.  
 DER FUCHS: Aufregend! Und Hühner?  
 DER KLEINE PRINZ: Nein.  
 DER FUCHS: Nichts ist vollkommen. (Pause) Die Menschen jagen Hühner, die Menschen jagen mich. Alle Hühner sind gleich, alle Fuchs sind verschieden. Ich bin langweilig. Aber wenn du mich zähmst –

### 14. Bitte zähme mich

**S\*** **Lebhaft. Voller Leidenschaft.** **4**

Der Fuchs

Wenn du mich zähmst, werd ich voll, voll Sonne sein.  
 Ich bin nicht allein. Ich weiß genau, wie dein Schritt klingt.  
 Ich zähme dich, doch du lässt mich singen. Und wie Musik steigt ich auf.  
 Die Sonne scheint, der Himmel, der Himmel ist so blau. Denn die Sonne scheint für dich.

\* Die einstimmige Fassung entspricht in Nr. 14 durchgängig der Stimme des Fuchses.



### XIII. Brunnensuche

Aus der Erzählung gelangen wir wieder ins Hier und Jetzt.

DER PILOT: Deine Erinnerungen sind schön, aber ich muss mein Flugzeug reparieren. Und ich habe nichts mehr zu trinken. Ich wäre glücklich, wenn ich gemütlich zu einem Brunnen schlendern könnte!

DER KLEINE PRINZ: Mein Freund, der Fuchs –

DER PILOT: Der Fuchs ist jetzt egal, Kleiner!

DER KLEINE PRINZ: Wieso?

DER PILOT: Weil wir verdursten werden –

DER KLEINE PRINZ: Wenn man sterben muss, kann man froh sein, einen Freund gehabt zu haben. Ich bin froh, dass der Fuchs mein Freund war. Ich habe auch Durst. Lass uns einen Brunnen suchen.

Sie brechen auf, um den Brunnen zu suchen.

DER PILOT: Und du hast auch Durst?

DER KLEINE PRINZ: Wasser kann auch gut für das Herz sein. (Stille.) Die Wüste ist schön, weil irgendwo ein Brunnen versteckt ist.

DER PILOT: Ja. Was sie schön macht, ist unsichtbar!

### 16. Bühnenmusik VII – Die Brunnensuche - tacet

Der kleine Prinz schläft ein. Der Pilot nimmt ihn in die Arme und macht sich auf den Weg. Er ist ganz leise. Er legt seinen Kopf auf die Brust des Piloten, seine Stirn im Mondlicht, seine geschlossenen Augen, seine zitternde Haarsträhne. Und während der Pilot weitergeht, ist der kleine Prinz versunken, stößt er auf einen Brunnen. Merkwürdigerweise sieht er aus wie ein Dorfbrunnen.

DER KLEINE PRINZ: Die Menschen hier haben fünftausend Rosen in einem Garten. Ich möchte eine, die alle diese Rosen übertrifft. Ich möchte eine, die sie suchen.

DER PILOT: Nein.

DER KLEINE PRINZ: Dabei kann man es in einer einzigen Rose oder in einer Blume finden. Was?

DER PILOT: Das stimmt.

DER KLEINE PRINZ: Aber man muss mit dem Herzen suchen.

Stille.

DER KLEINE PRINZ: Du hast mir was versprochen.

DER PILOT: Was versprochen?

DER KLEINE PRINZ: Einen Maulkorb für das Schaf. Ich möchte eine Blume!

Der Pilot nimmt seine Zeichnungen aus der Tasche, das ist die Zeichnung eines Schafes. Der kleine Prinz lacht.

DER PILOT: Du hast etwas vor, von dem ich nichts weiß.

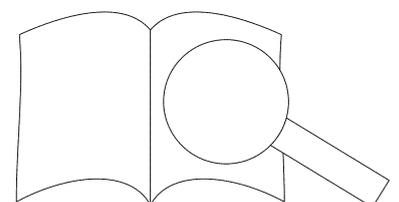
DER KLEINE PRINZ: Weißt du, morgen wirst du ein Jahr auf der Erde gekommen sein. Ganz in der Nähe bin ich gelandet.

DER PILOT: Dann bist du nicht der kleine Prinz, den ich dich getroffen habe, oder?

DER KLEINE PRINZ: Tausend Meilen entfernt. (Der kleine Prinz errötet.)

DER PILOT: Du willst zu mir zurück? Ach. Ich habe Angst!

DER KLEINE PRINZ: Du mußt zu mir zurück. Ich möchte die Maschine zurück. Ich möchte dich am Abend wieder her.



## XIV. Der Abschied

### 17. Bühnenmusik VIII – Die letzte Nacht

Der Pilot geht weg und kommt am nächsten Abend wieder. Als er auftaucht, sieht er den kleinen Prinzen auf einer Mauer sitzen und mit jemandem sprechen.

DER KLEINE PRINZ: Es war nicht ganz genau hier! Der Tag stimmt, aber die Stelle nicht. Du siehst dann, wo meine Spur im Sand anfängt. Warte einfach dort auf mich. Ich komme heute Nacht hin. (Pause.) Hast du gutes Gift? Lässt du mich auch nicht lange leiden? (Pause.) Jetzt verschwinde.

Der Pilot sieht die Schlange im Sand. Er zieht seinen Revolver, aber die Schlange ist weg, bevor er etwas ausrichten kann. Er fängt den kleinen Prinzen auf.

DER PILOT: Was soll das? Wieso redest du mit Schlangen?

Er nimmt dem kleinen Prinzen seinen Schal ab, befeuchtet ihn und netzt ihm damit die Schläfen. Er gibt ihm zu trinken. Der Prinz schaut ihn ernsthaft an und legt ihm die Arme um den Hals.

DER KLEINE PRINZ: Ich freue mich, dass du herausgefunden hast, was an deiner Maschine kaputt war. Jetzt kannst du nach Hause zurückkehren.

DER PILOT: Woher weißt du das?

DER KLEINE PRINZ: Ich kehre heute auch nach Hause zurück. Aber das ist viel weiter. Das ist viel schwierig. Stille.

DER KLEINE PRINZ: Ich habe das Schaf. Und die Kiste dafür. Und den Maulkorb. Stille.

DER PILOT: Du hattest Angst.

DER KLEINE PRINZ: Heute Abend werde ich noch viel mehr Angst haben. Genau vor einer Minute. Mein Stern wird genau über der Stelle stehen, wo ich vor einem Jahr...

DER PILOT: Mein Kleiner. Das ist doch nur ein böser Traum, mit der Schlange...

DER KLEINE PRINZ: Was wichtig ist, sieht man nicht.

DER PILOT: Sicher.

DER KLEINE PRINZ: Wie mit der Blume. Wenn du eine Blume liebst, die nachts zum Himmel hoch zu schauen. Das ist mein Stern. Das ist es schön.

DER PILOT: Was meinst du damit?

### 18. Das Geschenk des kleinen Prinz

Hoffnungsvoll, liebevoll ♩ = 64

**S**\* Der kleine Prinz **a tempo**



Wen-schen ha - ben Ster - ne, doch sie sind für kei - nen gleich;  
nachts hi - nauf zum Him - mel, wird es sein, als lach - ten sie.



ma - chen den Ge - schäfts - mann reich, stell'n Ge - lehr - ten Denk - auf - ga - ben,  
„ denn ich la - che dort wie nie. Du wirst froh sein, mich zu ken - nen,

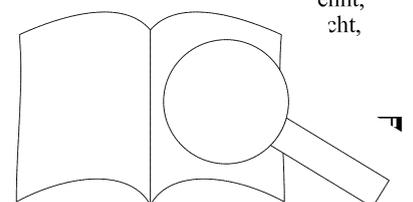


son - se - quent. Du al - lein wirst Ster - ne ha - ben, v  
in der Nacht. Du al - lein wirst hö - ren kön - nen, 'rennt, cht,

**rit.** **pp** **a tempo**



al - lein wirst Ster - ne ha - ben, wie sie nie - mand an - ders kennt!  
du al - lein wirst hö - ren kön - nen, wie der Ster - nen - him - mel lacht.



\* Die einstimmige Fassung entspricht in Nr. 19 durchgängig der Stimme des kleinen Prinzen.

34 **Breiter. Leise** ♩ = 76

**poco accel.**

*cresc. poco a poco*

*pp*

3. Und wir wer - den Freun - de blei - ben, du wirst la - chen dann und wann. Es wird dich nach drau - ßen trei - ben,

37 **a tempo**

wo man Ster - ne se - hen kann. Wenn sich and - re Sor - gen ma - chen, a - ber du rufst ganz ver - zückt:

40

„Ster - ne brin - gen mich zum La - chen!“, den - ken sie, du bist ver - rückt! „Ster - ne brin - gen mich z

43 **Breit. Groß** ♩ = 100

*rit.*

*ff*

den - ken sie, du bist ver - rückt! Al - le Ster - ne wer - den sin - gen, und es k - ... gen,

Al - le Ster - ne wer - den sin - ge wi. - chen klin - gen,

46

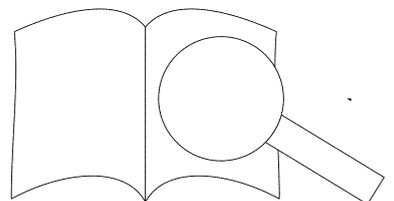
und es wird wie Glöck - chen klin Ster - ne wer - den sin - gen,

und es wird w en, al - le Ster - ne wer - den sin - gen,

48 **rit.**

Glöck - chen klin - gen, al - le Ster - ne wer -

u. ... wird wie Glöck - chen klin - gen, al - le Ster - ne wer - de



Die Musik verklingt und der kleine Prinz wird ernst. Er schaut den Piloten an, der ihn nicht verlassen will.

DER KLEINE PRINZ: Heute Nacht – schau es dir nicht an.

DER PILOT: Ich lasse dich nicht allein.

DER KLEINE PRINZ: Ich sage das wegen der Schlange. Sie darf dich nicht beißen – Schlangen sind böse. Sie können zum Spaß beißen.

DER PILOT: Ich lasse dich nicht allein.

DER KLEINE PRINZ: Es wird dir wehtun. Ich werde aussehen wie tot, aber das stimmt nicht. Weißt du: Es ist zu weit.

Ich kann diesen Körper nicht mitnehmen. Er ist zu schwer. Er wird daliegen wie eine leere alte Hülle.

Über solche alten Hüllen braucht man nicht traurig sein. *(Stille.)* Und dann wird es wunderbar sein.

Ich werde auch die Sterne anschauen. Alle Sterne werden Brunnen sein und mir zu trinken geben. *(Stille.)*

Lass mich einen Schritt alleine gehn. Hier – ist es.

## (optional hier Nr. 10 wiederholen - tacet)

Ein gelber Blitz am Knöchel des kleinen Prinzen. Oder vielleicht küsst ihn die Schlange auch ganz sanft.

Der kleine Prinz bleibt einen Augenblick reglos. Er schreit nicht. Er fällt sacht, wie ein Baum fällt.

Ohne das leiseste Geräusch fällt er in den Sand. Währenddessen verwandelt sich der Pilot in den alten Mann vom An'

## XV. Epilog

### 19. Erinnerung

**Leise** ♩ = 60

Der Pilot *pp*

S Das war das letz - te „s, ich ihn sah.

4 Sein Kör - per war am Mor - gen Ich muss - te oh - ne

7 ihn zu le - ben ler - der ist heim - ge - kehrt zu sei - nen Ster - nen.

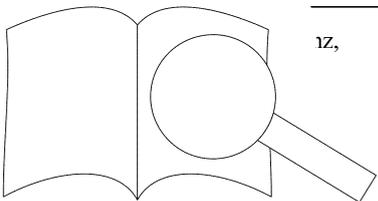
**Heilig. Mit** *p*

S 10 glöck - chen in der Nacht, von de - nen je - des ein - zel -

12 lacht, hell wie der klei - ne Prinz,

**a te**

S hell wie der klei - ne Prinz, der klei - ne Prinz. Dann fiel mir ein, ich ha - be,



19

S hab mich ver - malt: Der Maul - korb für sein Schaf hat hat kei - nen Halt.

22

S Wie könn - te ich den Rie - men nur ver - ges - sen? Es könn - te al - so

**Heilig. Mit großer Ergriffenheit**

25

S doch die Blu - me fres - sen! Doch si - cher - lich lässt er sie nicht

28

S sonst wer - den al - le Ster - ne Trä - nen sein, sonst klei -

31

S sonst weint der klei - ne Prinz, sonst weint der klei - ne Prinz.

34

**poco accel.** **Etwas bewegter**

9 6

**Weit und groß! Grandioso**

51

S **f cresc.** Bleibt bit - te in die Wüs - te führt. Ihr wer - det sehn, dass euch sein

**f cresc.** das Le - ben in die Wüs - te führt. Ihr wer - det sehn, dass euch sein

in tief im Her - zen rührt. Wer weiß, viel - leicht

La - chen tief im Her - zen rührt. Wer weiß, viel - leicht

